

Der alten Eiche letzter Traum.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Hoch oben am Abhange nach dem offenen Strande stand im Walde eine recht alte Eiche, die gerade dreihundertfünfundsechszig Jahre alt war, aber diese Zeit war für den Baum nur, was ebensoviele Tage für uns Menschen sind. Wir wachen am Tage, schlafen des Nachts und haben dann unsere Träume. Mit den Bäumen verhält es sich anders: sie wachen während der drei Jahreszeiten und halten erst im Winter ihren Schlaf. Der Winter ist also ihre Schlafzeit, ihre Nacht nach dem langen Tage, den wir Frühling, Sommer und Herbst nennen.

Manchen warmen Sommertag hatte die Eintagsfliege den Wipfel der alten Eiche umschwirrt, gelebt, geschwebt und sich glücklich gefühlt, und wenn dann das kleine Geschöpf sich auf einem der frischen Eichenblätter einen Augenblick in stiller Glückseligkeit ausruhte, so sagte der Baum allemal: „Du armes kleines Thier! nur einen einzigen Tag währt Dein Leben? Wie kurz ist das und ach! wie traurig!“

„Traurig?“ wiederholte dann immer die Eintagsfliege. „Was meinst Du damit? Alles um mich her ist ja so hell und warm und schön, und ich bin so froh!“

„Aber nur einen Tag, und dann ist Alles vorbei!“